
Integriertes Mobilitätskonzept für den Rheinisch-Bergischen Kreis

**Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr
am 02.12.2019 in Wermelskirchen**

Gutachter

plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung
AB Stadtverkehr - Büro für Stadtverkehrsplanung

Abstimmung und Beteiligung



Abstimmung und Diskussion mit allen regionalen und lokalen Akteuren in den Regionalkonferenzen Mobilität I + II



Politische Beratung und Berichterstattung

- Zukunftsausschuss, Ausschuss für Verkehr und Bauen, Kreisausschuss und Kreistag

Städte und Gemeinden

- Abstimmung im Kommunalen Lenkungskreis
- schriftliche Auftaktbefragung und Interviews mit allen Rathäusern
- regelmäßiger Versand von Arbeitsmaterialien
- z.T. Berichterstattung in kommunalen Ausschüssen

Institutionen und Planungspartner

- Region Köln/Bonn e.V., Zukunftsnetz Mobilität NRW im Kommunalen Lenkungskreis
- Interview mit der IHK zu Köln und Kreishandwerkerschaft

Verwaltungsinterne Abstimmung (inkl. der Verkehrsunternehmen wupsi und RVK)

- Internes Mobilitätsteam inkl. wupsi und RVK sowie Wirtschaftsförderung (RBW)
- regelmäßige Arbeitstreffen mit den Ämtern 81 und 84 (Kernteam)

Das Integrierte Mobilitätskonzept

Ein Schuber mit vier Heften



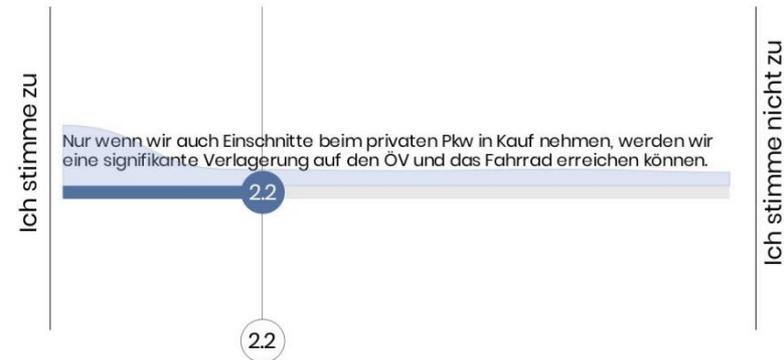
Das Integrierte Mobilitätskonzept...

... formuliert ein gemeinsames Zielbild der zukünftigen Mobilitätsentwicklung im RBK basierend auf einem umfassenden Beteiligungsprozess

... ist eine integrierte Zusammenführung bestehender Projekte, Planungen, Beschlüsse und Entwicklungen für eben diese regionale Zielerreichung

... kann keine Detail-/Umsetzungsplanungen leisten, sie aber initiieren und Blaupausen für erfolgsversprechende Projekte aufzeigen

Mit welcher Aussage können Sie sich identifizieren?



Welche Thematik hat für Sie die höchste Bedeutung im Integrierten Mobilitätskonzept und für die Mobilität im RBK?





1 Bezahlbare und barrierefreie Mobilität für alle Altersgruppen



2 Verkehrsmittelwahl hin zum Umweltverbund im regionalen Gesamtsystem



3 Steuerung und Sicherung des notwendigen motorisierten Individualverkehrs

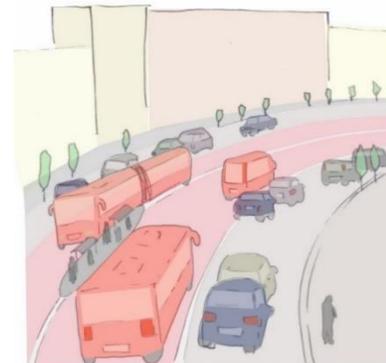


4 Energie- und emissionsparsame Mobilität

MOBILITÄTSKONZEPT



5 Verträglichere Abwicklung von Wirtschafts- und Güterverkehren



- 92 Maßnahmen
- in 7 Handlungsfelder
- davon 36 Schlüsselprojekte



Priorisierung der Schlüsselprojekte



RHEIN//BERG//MOBIL
einfach.besser.ankommen.



plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung

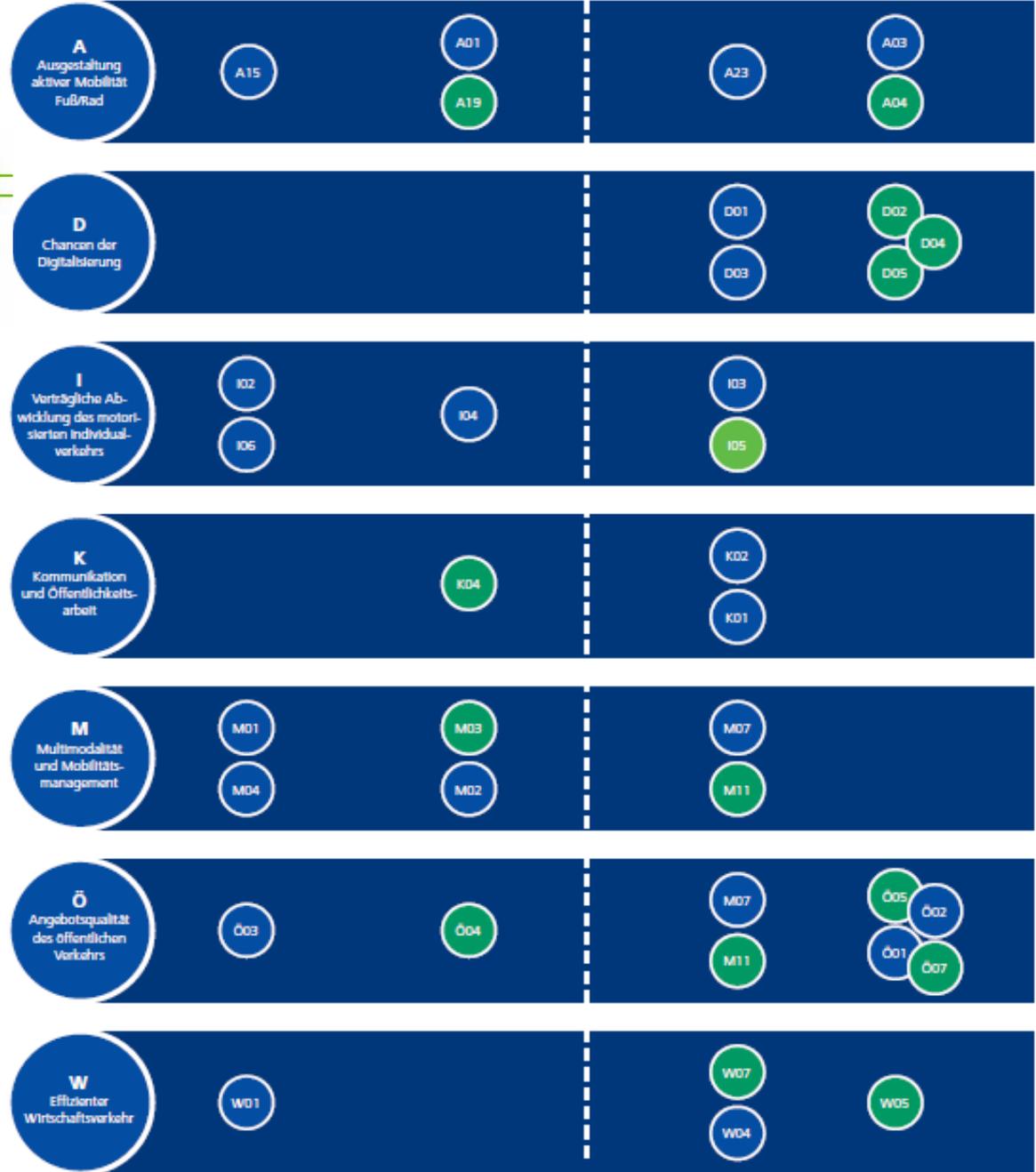
In Umsetzung

kontinuierlich

2020

2025

2030





Mobilitätsmarke und Kommunikationskonzept „RheinBergMobil – einfach.besser.ankommen.“

Handlungsfeld: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Kernaspekte der Maßnahme

- Erhöhung der Bekanntheit und Sichtbarkeit vorhandener und künftiger Mobilitätsangebote durch Bündelung unter dem Markendach „RheinBergMobil“
- Senkung aktueller Zugangshemmnisse und Erhöhung der Nutzerzahlen
- Verknüpfung mit der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit in Unterstützung durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW
- Mögliche Formate: Website, Plakate, Flyer, Radiowerbung/Videospot, etc.

K01



Für die Kommunikation und Vermarktung des kreisweiten Mobilitätsangebots wird die Marke „RheinBergMobil – einfach.besser.ankommen.“ weiterentwickelt und zielgruppenorientierte Angebote sowie die entsprechende Kommunikation und Vermarktung nach innen und außen geschaffen. Ziel ist die Entwicklung eines medienübergreifenden Marketingkonzepts, um auf die Vielfalt der unterschiedlichen Verkehrsangeboten hinzuweisen, die es bereits heute im Rheinisch-Bergischen Kreis gibt und die zukünftig geschaffen werden.

Die Platzierung des bestehenden Mobilitätslogos des Rheinisch-Bergischen Kreises auf allen Produkten und Informationsmedien schafft ein wiederkehrendes Erkennungsmerkmal. Durch die Erhöhung der Präsenz wird die Zusammengehörigkeit bei folgenden Angeboten nach außen kommuniziert:

- Bussen
- (E-)Carsharing-Fahrzeuge
- Leihfahrrädern
- auf allen Medien und Produkten der Fahrgastinformation, des Marketings und give aways
- Haltestellen
- Mobilstationen
- Fahrradstationen und Fahrradboxen
- E-Carsharing-Stellplätzen
- B+R und P+R-Anlagen

Auch die Integration in das städtebauliche Umfeld ist ein Ansatzpunkt zur Steigerung der Präsenz der Mobilitätsangebote im Rheinisch-Bergischen Kreis, wobei das Spannungsfeld zwischen Auffälligkeit im und Integration in den Stadtraum zu beachten ist. Um potenzielle Kunden bereits im Informationsprozess auf die im Kreisgebiet vorhandenen Mobilitätsangebote aufmerksam zu machen und für bestehende Kunden die Zugänglichkeit und Möglichkeiten sich zu informieren zu verbessern, kann eine Onlinepräsenz zur übersichtlichen Bündelung erstellt werden (Unterwegs im Rheinisch-Bergischen Kreis – Internetseite, Maßnahme K2).



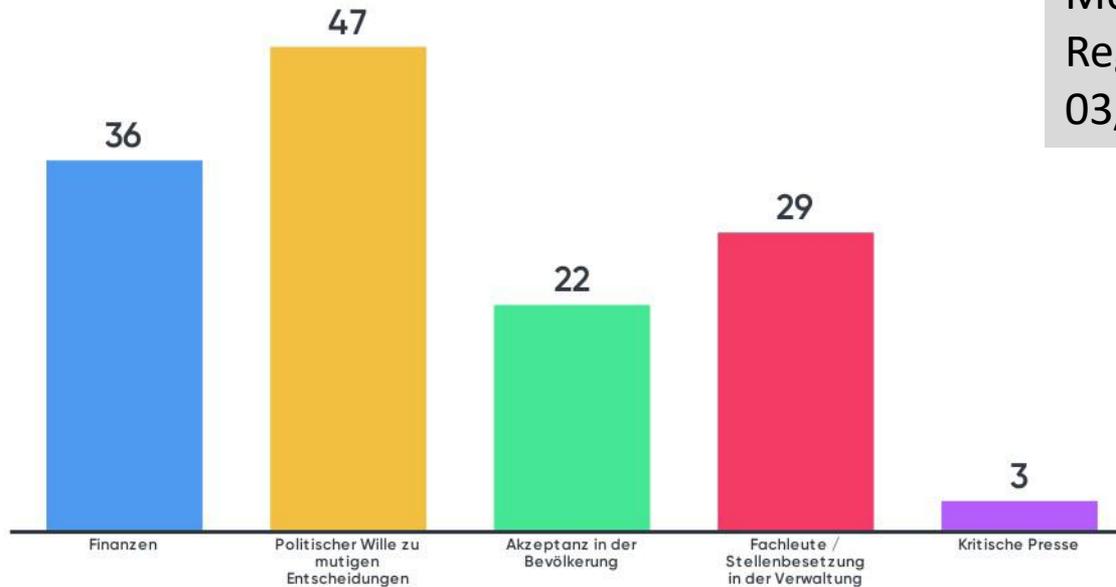
Wechselwirkungen und damit verbundene Maßnahmen	K2 / K3 / K7 / K8 / A3 / D1 / M1 / M2 / K4	Quelle(n):	→ Regionalkonferenz → Kreispolitik		
Erreichung Mobilitätsziele	I	II	III	IV	V
Verkehrliche Wirkung	→ Stärkung des Mobilitätsangebots im Kreisgebiet zugunsten einer höheren Nutzung des Umweltverbundes und von Sharing-Angeboten → Ein höherer Modal Split des Umweltverbundes geht mit einer Reduzierung des Fahrtenaufkommens im motorisierten Individualverkehr einher. Dies trägt zu einer Verflüssigung sowie Reduzierung des Verkehrs bei.				
Weitere Vorteile (qualitative Einschätzung u.a. zu Reduktion CO ₂ , Lärm, Feinstaub, Fläche, Barrierefreiheit)	→ Durch vermehrte Bewerbung der Mobilitätsangebote kommt es zu einer Erhöhung der Fahrgast-/Nutzerzahlen und in Folge zur Senkung von Schadstoff- und Lärmemissionen				
Kosten-Nutzen	5	Priorisierung	hoch		
Umsetzungskosten	gering	Erreichter Planungsstand	Projektidee		
Laufende Kosten	gering	Umsetzungszeitraum	kurzfristig		
Titel Förderprogramm und Anteil mögl. Förderquote (in %)	Land: Förderrichtlinie Mobilitätsmanagement „FöRIMM“ (wird aktuell aufgelegt)				
Best-Practice Beispiele	Marketingkampagne G'scheid Mobil München				
Verantwortlichkeit	Rheinisch-Bergischer Kreis				
Erstakteure, Mitwirkende	Kommunen, Verkehrsunternehmen, Mobilitätsdienstleister, Zukunftsnetz Mobilität NRW, Verkehrsverbund Rhein-Sieg				
Nächste Schritte	→ Implementierung der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den Kommunen/Fachämtern → Erarbeitung eines gemeinsamen Marketingkonzeptes evtl. unter Beteiligung eines externen Fachbüros (Bemühung um Fördermittel)				

- Das Mobilitätskonzept bietet für die kreisangehörigen Kommunen, die Politik und die Kreisverwaltung „ein Kochbuch“ von konkreten Handlungsansätzen für eine neue Mobilität im Rheinisch-Bergischen Kreis.
- Kreisverwaltung, kreisangehörige Kommunen, Wirtschaft und lokale Gesellschaft können sich die 36 Steckbriefe nun einzeln vornehmen, die finanziellen oder personelle Ressourcen bündeln und die Planung in die Umsetzung bringen.
- Das Mobilitätskonzept ist kein starres Endprodukt, sondern lebt davon in Detailplanungen an ggf. neue aktuelle Rahmenbedingungen angepasst zu werden.

Ausblick und Umsetzung

Wo liegen in Ihrer Kommune/ unserem Kreisgebiet am ehesten die Umsetzungshindernisse? (Mehrfachnennung möglich)

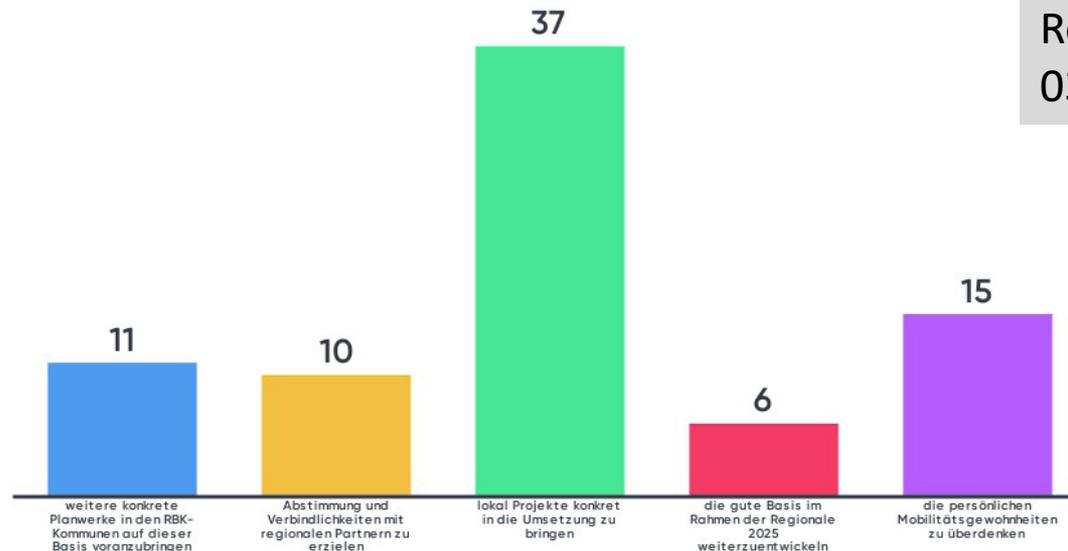
Mentimeter-Abstimmung
Regionalkonferenz II
03/2019



- 47 Politischer Wille zu mutigen Entscheidungen
- 36 Finanzen
- 29 Fachleute / Stellenbesetzung in der Verwaltung
- 22 Akzeptanz in der Bevölkerung
- 3 Kritische Presse

Mit dem Integrierten Mobilitätskonzept muss es ab jetzt darum gehen...

Mentimeter-Abstimmung
Regionalkonferenz II
03/2019



- 37** lokale Projekte konkret in die Umsetzung bringen
- 15** die persönlichen Mobilitätsgewohnheiten überdenken
- 11** weitere konkrete Planwerke in den RBK-Kommunen auf dieser Basis voranbringen
- 10** Abstimmung und Verbindlichkeiten mit regionalen Partnern erzielen
- 6** die gute Basis im Rahmen der Regionale 2025 weiterentwickeln

Vielen Dank für Ihr Interesse!



plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung

AB Stadtverkehr – Büro für Stadtverkehrsplanung

Ludwig-Erhard-Straße 8
Tel. 0561 / 400 90 561
barwisch@plan-mobil.de

D-34131 Kassel,
Fax 0561 / 7 08 41 04
www.plan-mobil.de

Uhlstraße 20a
Tel. 02227 / 932 11 90
www.ab-stadtverkehr.de

D-53332 Bornheim
bonn@ab-stadtverkehr.de